

Ivano De Gobbi
Präsident GGR Stadt Zug
Stadtkanzlei im Stadthaus
Gubelstrasse 22
6300 Zug

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 30. August 2026
Bekanntgabe im GGR : 15. Sept. 2026
Überweisung im GGR : 15. Sept. 2026

Zug, 30. August 2026

Motion betreffend Sanierung und Zukunftssicherung der historischen Klosteranlage Maria Opferung in der Stadt Zug – Erarbeitung einer GGR-Kreditvorlage

Motions-Auftrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Grossen Gemeinderat (GGR) eine eigenständige Vorlage zu unterbreiten, die einen städtischen Beitrag von mindestens **CHF 975'000.** an die anstehenden Renovations- und Sanierungsarbeiten der Klosteranlage und Klosterkirche Maria Opferung vorsieht.

Motions-Begründung:

1. Die historische Bedeutung für das Schulwesen sowie für Frauen und Mädchen

Das Kloster Maria Opferung nimmt in der Zuger Bildungs- und Sozialgeschichte eine herausragende Pionierrolle ein. Seit Jahrhunderten ist die Institution auf das Engste mit dem Zuger Schulwesen verknüpft. Besonders hervorzuhalten ist der historische Beitrag zur Bildung von Frauen und Mädchen: Bereits ab 1657, also zu einer Zeit, als Bildungschancen für Mädchen praktisch gar nicht vorhanden waren, übernahmen die Kapuzinerinnen von Maria Opferung Verantwortung und boten Mädchen und jungen Frauen Zugang zu strukturierter Bildung, Ausbildung und gesellschaftlicher Teilhabe. Aus dieser geschichtlichen Wurzel heraus hat sich das Areal kontinuierlich weiterentwickelt und prägt die Zuger Bildungslandschaft bis heute – sei es als Standort für schulische Angebote, Sonderpädagogik oder kulturelle Nutzungen.

2. Dringender Sanierungsbedarf zur Jubiläumsetappe

Die Klosterkirche Maria Opferung steuert auf ein bedeutendes Jubiläum zu: Im Jahr 2026 feiert das Gotteshaus sein **400-jähriges Bestehen**. Die letzte grundlegende Gesamtanierung liegt bereits rund 60 Jahre zurück; in den 1990er-Jahren erfolgte lediglich eine Oberflächenauffrischung. Um dieses architektonische und kulturelle Erbe für kommende Generationen zu erhalten, laufen derzeit intensive Renovationsplanungen. Weitere Informationen finden sich hier: <https://www.kloster-maria-opferung.ch/renovation/> und hier: <https://www.kloster-maria-opferung.ch/download.php?id=020d550c-2a71-4041-84e1-32f196e7be9e> (Broschüre).

3. Finanzierung und parlamentarische Behandlung im GGR

Die Kosten für die vorgesehenen Renovations- und Sanierungsarbeiten an der Klosteranlage und der Klosterkirche Maria Opferung belaufen sich auf insgesamt **CHF 3,9 Mio.** Die Finanzierung soll breit abgestützt werden und durch Beiträge der öffentlichen Hand, von Kirchen, Stiftungen und Privatpersonen erfolgen. Der **Kanton Zug** hat die hohe Bedeutung des Klosters bereits anerkannt und einen Beitrag von **CHF 650'000.–** aus dem Lotteriefonds zugesichert. Auch die Kirchgemeinde und viele weitere lokal ansässige Organisationen haben schon substanzielle Beiträge in Aussicht gestellt.

Angesichts der besonderen kulturhistorischen, gesellschaftlichen und bildungspolitischen Bedeutung des Klosters Maria Opferung für die Stadt Zug erachten die Unterzeichnenden einen städtischen Beitrag von **mindestens CHF 975'000.–** als angemessen. Dies entspricht **25 Prozent der gesamten Projektkosten** und stellt einen wesentlichen Beitrag der Stadt an den langfristigen Erhalt und die Zukunftssicherung dieses bedeutenden Zuger Kulturguts dar.

Aus diesen Gründen ersuchen die Unterzeichnenden aller sechs GGR-Fraktionen den Stadtrat, dem GGR zeitnah eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten und den dafür erforderlichen Betrag von mindestens **CHF 975'000.–** im Budget 2027 vorzusehen.

Gleichzeitig anerkennen und verdanken die Unterzeichnenden das bisherige Engagement der Stadt Zug für den Erhalt historischer Gebäude – sei es im Perimeter der Altstadt, beim Stadthaus (L&G) oder beim Zurlaubenhof. Mit einem Beitrag an die Sanierung und Zukunftssicherung des Klosters Maria Opferung kann dieses Engagement konsequent weitergeführt werden.

Unterzeichnende in alphabetischer Reihenfolge:

Marilena Amato Mengis, SP
Philip C. Brunner, SVP
Gregor Hofer, ALG/CSP
Maria Hügin, FDP
Christoph Iten, Die Mitte
Nina Koller, glp